

Kooperatives Verfahren „Leben am Helmut-Zilk-Park“ Hauptbahnhof Wien Baufelder C.09 – C.15

Protokoll zur Jurysitzung im Bewerbungsverfahren

Sitzung: 29.06.2012 14:10 – 18:05 Uhr
03.07.2012 07:45 – 13:00 Uhr

Ort: MA 21, Rathausstraße 14 – 16, 1010 Wien
Sitzungszimmer 304, 3. Stock

Protokoll: Günther Stefan, next-pm ZT

Erster Sitzungstag am 29.06.2012

TN (oT):	Robert Buchner	ÖBB Immobilien
	Roland Krebs	ÖBB Immobilien
	Christoph Chorherr	Gemeinderat
	Josef Kaindl	Bezirksvertretung
	Christoph Hrnčir	MA 21
	Kinayah Geiswinkler	Geiswinkler & Geiswinkler Architekten ZT GmbH
	Thomas Forsthuber	Forsthuber & Martinek Architekten ZT
	Albert Wimmer	Albert Wimmer ZT GmbH
	Erich Raith	TU Wien
	Reinhard Seiss	Urban+
	Günther Stefan	next-pm ZT

Günther Stefan begrüßt und eröffnet die Sitzung.

Gegenstand der Jurysitzung ist die Auswahl von 4 – 6 Bewerbungen für die Teilnahme am kooperativen Expertenverfahren.

Vorgehen der Jury

Die Jury legt fest, ihr Vorgehen am Modell des Architekturwettbewerbs zu orientieren.

Entscheidungen sollen möglichst einstimmig getroffen werden. Auf förmliche Abstimmungen wird verzichtet, wenn eine eindeutige Willensbildung der Jury vorliegt.

Bewerbungen

Fristgerecht gingen 49 Bewerbungen bei der ÖBB ein. Eine weitere Bewerbung ging verspätet ein und wurde ungeöffnet zurückgesandt.

Die Bewerbungen wurden in der Reihenfolge des Eingangs mit einer laufenden Kennziffer versehen.

01	Franz Denk	04	Szyszkowitz Kowalksi
02	Herwig Martl	05	Hadler bis Hausdorf Architects
03	Andre Krammer	06	Gabu Heindl

07	Superblock ZT	29	MVD
08	UEK	30	Proportion
09	Claudia Larch + EGKK Land- schaftsarch + Rosinak	31	Marina Mather
10	Architekturwerk	32	Share Komplizen
11	Florian Haydn	33	KMT / nomad
12	pura	34	pool
13	x architekten	35	ABP einzueins
14	Mascher / Seethaler	36	Planet
15	Herbert Binder	37	Flatzarchitects
16	raum2	38	schneider+schumacher Architekten
17	Feld72 plansinn	39	Robert Felber
18	ACE Group	40	Touzimsky Herold & Mehlem, Sin- ger, Glaser
19	Rainer Mayerhofer / Arge Projekte	41	Alleswirdgut architektur ZT gmbh
20	Grundstein, Bask, Bauchplan	42	Froetscher Lichtenwagner / fiedler tornquist
21	Lechner Klopff Lo Thaler	43	Karl und Bremhorst Architekten
22	Pernthaler	44	Daniela Patti Johanna Werschnig
23	Artec	45	moh architects aoffice
24	HKE	46	studiovlay
25	Rüdiger Lainer STEG-Z VOGT IBV Hüsler	47	Treusch architecture
26	Transcity	48	Gasparin Meier Architekten
27	Veselinovic Kretschmer	49	Max Rieder
28	Balzar Stec Pap		

Im Protokoll werden die Bewerbungen mit der Kennziffer bezeichnet.

Auswahlkriterien

Im Aufruf zur Bewerbung wurden folgende Auswahlkriterien festgelegt:

- Konzeptionelle Potentiale des skizzierten Szenarios
- Plausibilität und Erfolgsaussichten des Ideenkonzepts
- Innovation in der Lösung von städtebaulichen Aufgabenstellungen
- Relevanz des Portfolios für die Aufgabenstellung

Erster Rundgang

Zunächst werden die Ideenkonzepte und in einem weiteren Schritt die Büropräsentationen beurteilt.

Für den Verbleib in der Wertung genügt eine Für-Stimme.

Folgende Bewerbungen erhielten zumindest eine Für-Stimme: 01, 03, 06, 08, 09, 11, 12, 13, 17, 21, 23, 25, 29, 32, 34, 35, 40, 46, 47, 48 und 49.

Die übrigen Bewerbungen haben aufgrund des Potentials des skizzierten Szenarios, der Plausibilität/Erfolgsaussicht des Ideenkonzepts oder der Innovation in der Lösung städtebaulicher Aufgabenstellungen keine Fürstimme in der Jury gefunden.

Zweiter Rundgang

Die in der Wertung verbliebenen Bewerbungen werden vertieft analysiert.

Für die weitere Wertung werden einvernehmlich folgende Bewerbungen ausgewählt:

- 01 Franz Denk
- 06 Gabu Heindl
- 09 Claudia Larch + EGKK Landschaftsarch + Rosinak
- 17 Feld72 plansinn
- 23 Artec
- 25 Rüdiger Lainer STEG-Z VOGT IBV Hüsler
- 29 MVD
- 32 Share Komplizen
- 35 ABP einzueins
- 46 studiovlay
- 48 Gasparin Meier Architekten
- 49 Max Rieger

Die Jury beschreibt die im zweiten Rundgang ausgeschiedenen Bewerbungen wie folgt:

03 Andre Krammer

Die vielen Querverbindungen(Ost – West) werden zu einem Brückenschlag zum Arsenal hin gebündelt. Die hohe Anzahl der Wege nimmt wenig Bezug zu dem Straßennetz des 10. Bezirkes und wirkt in ihrer Lage beliebig.

Das Wegenetz zerschneidet das neue Planungsgebiet, verbessert aber nicht die Insellage des neuen Stadtplanungsgebietes. Der innovative städtebauliche Lösungsansatz ist nicht erkennbar. < Forsthuber >

08 UEK

Die Bewerbung sieht eine radikale städtebauliche Lösung in Form einer linearen Megastruktur vor, die das Betrachtungsgebiet durchzieht.

Der Ansatz ist faszinierend und sehr innovativ. Er verspricht Identität und eine Überwindung funktionalistischer Einengungen, nimmt aber im Prozess eines kooperativen Verfahrens Antworten vorweg, ohne eine ausreichende Abklärung der vorausgehenden Fragestellungen belegen zu können.

Grundsätzlich widerspricht der Typus „Megastruktur“ den entwicklungsstrategischen Zielen des Verfahrens. < Raith >

11 Florian Haydn

Der Beitrag lenkt die Aufmerksamkeit auf die „urbanen Konstruktionen“ des sozialen Handelns in der Stadtplanung und erörtert exemplarisch Maßnahmen des „urbanen Verwebens“.

Die Jury anerkennt den besonderen Wert dieses Zugangs zur Stadtplanung, empfindet den Beitrag jedoch als zu exemplarisch hinsichtlich des zu erwartenden gemeinsamen Arbeitsprozesses. < Forsthuber >

Der Bewerber untersagt die Veröffentlichung seiner Bewerbung.

- 12 Pura
Die Bewerbung belegt eine hohe städtebauliche Kompetenz, die Skizzen zeigen aber bereits ein hochgradig determiniertes „Projekt“, um im Rahmen eines kooperativen Verfahrens ausreichende methodische und konzeptionelle Offenheit anbieten zu können. So wird zum Beispiel die Verlegung des motorisierten Verkehrs neben die Bahntrasse als abwertende Maßnahme im Hinblick auf mögliche Potenziale eines urbanen Straßenraums bewertet. < Raith >
- 13 x architekten
Ziel des ersten Verfahrensschrittes war es, Konzeptideen bzw. Themen zum Gebiet zu formulieren, ohne dafür bereits ein Projekt vorzulegen.
Leben im Helmut-Zilk-Park wurde als Leitidee präsentiert. Wie wohl unterschiedliche Bautypologien und Freiraumidentitäten angesprochen werden, ist ein Prinzip von Funktionstrennungen (Gewerbe, Büros) ablesbar.
Sowohl dem Anspruch an das Angebot innovativer Konzepte, wie auch einer ablesbaren Matrix bzw. Systematik der Verteilung der Baukörper werden die Vorschläge nicht gerecht. < Wimmer >
- 21 Lechner Klopf Lo Thaler
Die vorgelegten Skizzen zeigen, dass die stadträumliche Charakterisierung der Erschließungsstraße und die Interpretation der Schwelle zwischen Bebauung und Park richtig als Kernthemen der städtebaulichen Überlegungen identifiziert wurden. Die dazu gezeigten „Mutationen“ schöpfen die Spektren und Potenziale dieser Themen jedoch nur unzureichend aus. Gleichzeitig bleiben andere wesentliche Kernthemen, die den generellen urbanen Charakter des Quartiers umfassen, außerhalb der Betrachtungen. Hier scheint bereits eine determinierende Antwort auf Fragen gefunden worden zu sein, die im Rahmen des Verfahrens noch intensiv diskutiert werden sollten. Damit weist der Beitrag nicht jene methodische Offenheit auf, die für ein kooperatives Verfahren wünschenswert wäre. < Raith >
- 34 Pool
Sinn des Verfahrens war eine „grobe Skizze“ des Gebietes mitten in der Stadt zu entwickeln. Es war daher kein konkreter Entwurf verlangt, sondern es sollten viel mehr grundlegende Fragen ,wie eine Stadt in diesem konkreten Fall funktionieren soll, beantwortet werden.
Anhand des vorliegenden Entwurfs sieht die Jury grundlegende Probleme in der städtebaulichen Orientierung. Zur Bahn hin sind offene Strukturen vorgesehen, während die attraktivere Parkseite durch eine geschlossene Blockrandbebauung abgegrenzt wird.
Der Entwurf lässt leider Spielraum für neue Ideen und Visionen vermissen.
< Geiswinkler >
- 40 Touzimsky Herold & Mehlem, Singer, Glaser
Der Ansatz bzw. die Herangehensweise an die Aufgabe ist konzeptionell und gut nachvollziehbar. Die Auseinandersetzung mit Themen wie Urbanität, Stadt, ..., Stadtkante zum Park, Baufelder und deren Handlungsspielraum werden als wesentliche Arbeitsfelder anerkannt.

Untersucht man jedoch detaillierter die angebotenen Szenarien, so sind hierarchisierte Baufelder angesprochen, die einem Straßenraum folgen, der durch standardisierte Aufenthaltsqualitäten formuliert wird.

Die vorliegenden Ausführungen lassen innovative Konzepte weder im grobkörnigen noch im feinkörnigen Maßstab erkennen. < Wimmer >

47 Treusch

Eine sehr konkret dargestellte Baustruktur in Lageplan und Schnittdarstellungen zeigt zu wenig städtebauliche Innovation. Die Vernetzung der Insellage des Planungsgebiets zur Stadt ist nicht erkennbar. Eine Variante zum alten Bebauungskonzept ist kein wirklicher Neubeginn. < Forsthuber >

Vorbereitung Hearing

Ziel des Hearings ist es, den methodischen Zugang der Bewerber, deren Haltung zum kooperativen Charakter des Verfahrens und deren Teamfähigkeit kennen zu lernen. Die Präsentation der eingereichten Ideenkonzepte soll aus Zeitgründen ausdrücklich nicht Gegenstand des Hearings sein.

Zur Vorbereitung konkreter Fragestellungen werden die Bewerbungen den Fachjuroren wie folgt zugeordnet:

01	Franz Denk	→ Raith
06	Gabu Heindl	→ Geiswinkler
09	Claudia Larch + EGKK Landschaftsarch + Rosinak	→ Forsthuber
17	Feld72 plansinn	→ Raith
23	Artec	→ Wimmer
25	Rüdiger Lainer STEG-Z VOGT IBV Hüsler	→ Seiss
29	MVD	→ Seiss
32	Share Komplizen	→ Raith
35	ABP einzueins	→ Forsthuber + Geiswinkler
46	studiovlay	→ Wimmer
48	Gasparin Meier Architekten	→ Wimmer
49	Max Rieger	→ Forsthuber

Die Hearings werden im 15-Minuten-Takt geplant.

Einladung zum Hearing

Die Verständigung der Bewerber über Inhalt, Ort und Zeitpunkt des Hearings erfolgt telefonisch.

Um 18:05 Uhr vertagt sich die Jury auf den 03.07.2012 um 07:45 Uhr.

Zweiter Sitzungstag am 03.07.2012

TN (oT):	Robert Buchner	ÖBB Immobilien
	Roland Krebs	ÖBB Immobilien
	Christoph Chorherr	Gemeinderat
	Josef Kaindl	Bezirksvertretung
	Christoph Hrnčir	MA 21
	Kinayah Geiswinkler	Geiswinkler & Geiswinkler Architekten ZT GmbH
	Thomas Forsthuber	Forsthuber & Martinek Architekten ZT
	Albert Wimmer	Albert Wimmer ZT GmbH
	Erich Raith	TU Wien
	Reinhard Seiss	Urban+
	Günther Stefan	next-pm ZT

Günther Stefan begrüßt und eröffnet den zweiten Sitzungstag.

Vorbereitung des Hearings *Fortsetzung*

Die Fachjuroren haben konkrete Fragen zu den Ideenkonzepten ausgearbeitet.

Die Jury kommt überein, den konzeptbezogenen Fragen eine allgemeine Frage nach dem Profil des Teams und den spezifischen Stärken für das kooperative Verfahren voranzustellen. Abschließend soll die Frage nach der Teilnahme bei den Workshops gestellt werden.

Hearing 06 Gabu Heindl

Zeitraum: 08:00 bis 08:15 Uhr

Anwesend auf Bewerberseite: Gabu Heindl

Hearing 17 Feld72 plansinn

Zeitraum: 08:15 bis 08:30 Uhr

Anwesend auf Bewerberseite: Anne Catherine Fleith, Erik Meinharter

Hearing 46 studiovlay

Zeitraum: 08:30 bis 08:45 Uhr

Anwesend auf Bewerberseite: Bernd Vlay, Lina Streeruwitz

Hearing 29 MVD Rennhofer

Zeitraum: 08:45 bis 09:00 Uhr

Anwesend auf Bewerberseite: Gerhard Rennhofer, Michael Rieper

Hearing 32 share architects / complizen Planungsbüro

Zeitraum: 09:00 bis 09:15 Uhr

Anwesend auf Bewerberseite: Silvia Forlati

Hearing 23 Artec Architekten

Zeitraum: 09:15 bis 09:30 Uhr

Anwesend auf Bewerberseite: Richard Manahl

Hearing 01 Franz Denk

Zeitraum: 09:30 bis 09:45 Uhr

Anwesend auf Bewerberseite: Franz Denk

Hearing 09 Claudia Larch + EGKK Landschaftsarch + Rosinak

Zeitraum: 09:45 bis 10:00 Uhr

Anwesend auf Bewerberseite: Claudia König-Larch, Werner Larch,
Michael Szeiler, Hr. Kolar

Hearing 25 Rüdiger Lainer STEG-Z VOGT IBV Hüsler

Zeitraum: 10:00 bis 10:15 Uhr

Anwesend auf Bewerberseite: Rüdiger Lainer
Heinz Schöttli ist krankheitsbedingt verhindert

Hearing 48 Gasparin Meier Architekten

Zeitraum: 10:15 bis 10:30 Uhr

Anwesend auf Bewerberseite: Sonja Gasparin, Benny Meier

Hearing 35 ABP Arenas Basabe Palacios Arquitectos / Einszueins Architekten

Zeitraum: 10:30 bis 10:45 Uhr

Anwesend auf Bewerberseite: Katharina Bayer, Markus Zilker, Luis Basabe

Hearing 49 Max Rieder

Zeitraum: 10:45 bis 11:00 Uhr

Anwesend auf Bewerberseite: Max Rieder

Bewerbersauswahl

Die Jury rekapituliert die Hearings insbesondere im Hinblick auf eine erfolgversprechende Teamzusammensetzung.

Nach eingehender Erörterung wählt die Jury folgende Bewerber für die Teilnahme am kooperativen Expertenverfahren aus:

- 01 Franz Denk
- 23 Artec
- 25 Rüdiger Lainer STEG-Z VOGT IBV Hüsler
- 46 studiovlay
- 48 Gasparin Meier Architekten
- 49 Max Rieger

Die Jury beschreibt die nach dem Hearing ausgeschiedenen Bewerbungen wie folgt:

06 Gabu Heindl

Anhand der vorliegenden Unterlagen wird eine beurteilungsfähige „Leitidee“ seitens der Jury leider vermisst. Es wurde nicht ausreichend auf die Thematik „neue Stadt“ bzw. „neues Stadtviertel“ eingegangen.

Die präsentierten Referenzen zeigen darüber hinaus keine Projekte mit ähnlicher Aufgabenstellung oder Größe. < Geiswinkler >

- 09 köniqlarch architekten – EGKK Landschaftsarchitektur – Rosinak und Partner
 Die vorgestellten Entwurfsideen sind nachvollziehbar und fachlich korrekt. Insgesamt bleibt der Vorschlag sehr nahe an den Aussagen des bestehenden Masterplans. Dies betrifft vor allem die deterministische räumliche Zuordnung von Funktionen, die allerdings zu einer unerwünschten Einengung der Potenziale des Entwicklungsprozesses führen kann.
 Typologisch bleibt der Beitrag den Logiken des etablierten Wohnbaus verhaftet – wenn auch auf sehr hohem Niveau. Die Aussagen zu Nachhaltigkeit, Ressourcenmanagement oder Partizipation bleiben ebenfalls im Rahmen des Bekannten und lassen wenig Innovation erwarten.
 Das stadträumlich ins Zentrum des Konzeptes gestellte Bild eines „Boulevards“ wird in seiner Tragfähigkeit angezweifelt, da die angrenzenden Bebauungsstrukturen nicht die dafür kritische Tiefe, Masse und Dichte erreichen können. < Raith >
- 17 Feld72 plansinn
 Das angebotene Spektrum an Kompetenz (Architektur, Urbanismus, Landschaftsplanung, Prozessmoderation, Gender & Arbeit etc.) wird als zutreffend bewertet. Skepsis besteht allerdings gegenüber jenen konzeptionellen Ideen, die in der Bewerbung hervorgehoben werden.
 Der „Sprung über den Damm“ stellt eine berechtigte Vision dar, ein überzeugendes Gelingen der Umsetzung ist aber mit zu vielen Fragwürdigkeiten behaftet, um den zentralen Konzeptansatz repräsentieren zu können. Auch die Tendenz, den Park zu erweitern wird angesichts der Relation zwischen Park und Bebauung als fragwürdig bewertet.
 Eine Antwort auf die Schnittstelle zur Bahntrasse bleibt im Vergleich dazu unklar. Der Ansatz, die zukünftigen NutzerInnen als „Pioniere“ in die Entwicklung einzubeziehen ist vielversprechend. Er hätte präziser ausformuliert und in den Vordergrund gestellt werden können. < Raith >
- 29 MVD Rieper & Rennhofer
 Die Jury würdigt die Prozesshaftigkeit und Flexibilität des stadtentwicklungsstrategischen Ansatzes. Aspekte, wie die Anregung von Zwischennutzungen fanden Anerkennung. Allerdings wurde die Argumentation der den Entwurf prägenden Stadtkurve für nicht ausreichend schlüssig bzw. überzeugend empfunden. < Seiss >
- 32 Share Komplizen
 Der planungsmethodische Zugang über „Open Schedules“, die Frage nach der Anpassbarkeit eines Planungsverfahrens und die Wahrnehmung der Zeit als Hauptparameter des Urbanen werden als innovative Bereicherung der Diskussion bewertet. Die Diskussion konnte allerdings Unklarheiten nicht ausreichend ausräumen, wie dieser Ansatz zu Aussagen verdichtet werden könnte, die dem Verfahrensziel entsprechen.
 Das thematische Spektrum erscheint in seiner Breite noch sehr abstrakt, Fokussierungen („Sportification“) zu beliebig. < Raith >
- 35 ABP einzueins
 Das dialektische Konzept von einem langgezogenen Gebäude (Rücken zur Bahn) und Solitärbauwerke im Westen mit unterschiedlichen Maßstäben wirkt sehr schematisch. Der konkrete Entwurfsansatz wird hinsichtlich einer gemeinsamen

Planungsmethode eher als Hindernis interpretiert. Kritisch werden die drei Realisierungsteile hinsichtlich der Wandelbarkeit und der Flexibilität der Stadt über die Zeit betrachtet. < Forsthuber >

Vorbereitung Kick-off-Workshop

Der Anlauf des Kick-off-Workshops wird erörtert, die vorbereitete Präsentation zu den Rahmenbedingungen und zum Verfahren in Teilen durchgesprochen.

Verständigung der Teilnehmer

Die zur Teilnahme ausgewählten Teams werden telefonisch zur Teilnahme am Kick-off-Workshop eingeladen. Die nach dem Hearing ausgeschiedenen Teilnehmer werden ebenfalls telefonisch informiert.

Günther STEFAN

Anhang:

Übersichtsliste der Bewerbungen

Anwesenheitsliste erster Sitzungstag

Anwesenheitsliste zweiter Sitzungstag

Anwesenheitsliste Hearings